

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
Inserate werden die
gespaltene Zeile über
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Saigda und Brand.

N^o 200.

Freitag, den 29. August.

1862.

Tagesgeschichte.

Pillnitz, 27. August. Gestern fand hier die Beerdigung des am Sonnabend verstorbenen Dr. Julius Hammer statt. Vor dem Eräuerhause wurde zunächst ein von dem Verewigten gedichteter Choral: „Ich will in Gott mich fassen etc.“ angestimmt, worauf sich der Leichenzug in der 11. Vormittagsstunde nach dem nahen Hosterwitzer Friedhofe in Bewegung setzte. Nach einem kurzen Gesange am Grabe, das sich unweit der Kirche befindet, traten die Herren Dr. Gustav Kühne, Eduard Duboc (Robert Waldmüller) und Dr. Wilhelm Wolfsohn als Redner auf und würdigten in tiefbewegten und ergreifenden Worten den Verstorbenen in seiner hervorragenden Bedeutung als Dichter, Mensch und Freund, sowie bezüglich seiner öffentlichen Wirksamkeit bei der Schillerstiftung, zu deren Entstehung bekanntlich Julius Hammer den ersten Impuls gegeben. Die religiöse Weihe im engern Sinne verlieh dem wehmuthreichen Acte Herr Pastor Dr. Weber als Ortsgeistlicher, während zuletzt Herr Diakonus Pfeilschmidt dem abgesehenen Freunde noch einen poetischen Scheidegruß widmete. Wie der Verewigte reich in Blumen gebettet lag, so streute verehrungsvolle Frauenhand auch auf den hinabgelassenen Sarg noch eine Fülle Rosen, und so ging der Wunsch, den der edle Sänger einst in den Worten ausgesprochen: „Und mit Rosen seid nicht karg“ in Erfüllung.

Meerane, 26. August. (D. A. J.) Kaum daß die Freudenklänge unsers Musikfestes vom 6. Juli verhallt sind, war unsere Stadt gestern abermals in festliches Gewand gekleidet, um eine Feier zu begehen, deren Basis mit dem innersten Leben des größten Theils unserer Einwohnerschaft aufs Innigste verwachsen ist. Sie galt dem hundertjährigen Bestehen der Innungslade hiesiger Weberinnung. Die frühere Lade war nämlich ehemals bei einem Brande durch die Flammen zerstört und die gestrige Jubilarin angeblich von der Weberinnung zu Lunzenau der hiesigen Innung zum Geschenk gemacht worden. Nur wer das geschäftliche Leben einer Weberfabrikstadt kennt, wird die Bedeutung einer solchen Säcularfeier zu würdigen verstehen. Nach Empfang der auswärtigen Weberdeputationen aus Glauchau, Berdau, Crimmitschau, Lunzenau und Waldenburg bewegte sich der imposante Festzug von circa 1600 Theilnehmern mit ihren Emblemen unter Vorantritt mehrerer Musikchöre von dem Weberinnungsmeisterhause durch besagte Straßen auf den Markt, woselbst die neue Fahne der Weberinnung ihre Weihe empfing und die Deputationen der Städte Berdau und Crimmitschau ihre Ehrengaben, bestehend in je einem silbernen Pokale, unter entsprechender Ansprache überreichten. Hierauf begab sich der Zug nach Schocke's Hotel zur gemeinsamen Mittagstafel bei 1502 freien Couverts, zu welcher wie zu dem abendlichen Balle drei unserer größten Vocale festlich eingerichtet und fast überfüllt waren. Außer daß schon im Festzuge ein decorirter Wagen mit einem Weibstuhl und Treibrad, beides im Gange, erschienen, war auch in der Nähe des Meisterhauses auf offener Straße das Innere einer Weberstube höchst naturgetreu in Scene gesetzt; Meister am Weibstuhle, Mutter am Treibrad, daneben die Wiege, Lehrbuben am Tische um die dampfende Kartoffelschüssel, Kinder dazwischen; das ganze Bild lebendig, jovial und getreu. Fabrikant und Weber ergötzen sich bis zur späten Nachtzeit in größter Harmlosigkeit an diesem wahrhaften Volksfeste, welches auch eine namhafte Summe für die Abgebanten zu Eibenstock und Wiesenthal ergab.

Berlin. Die „Berliner Börsen-Ztg.“ schreibt: „Man spricht in politischen Kreisen viel von unangenehmen Eindrücken, die das Auftreten des Herzogs Ernst von Koburg bei dem Deutschen Schützenfest in Frankfurt a. M. hier an hoher Stelle erregt hat, und von einem infolge dessen eingetretenen lebhaften Briefwechsel zwischen Berlin und Koburg.“

Wie die Wiener „Presse“ meldet, wären in Wien aus Berlin Nachrichten eingelaufen, welche angesichts der unerschütterlich absehenden Haltung der Kammer in der Militärfrage ein Eintreten des Königs in die constitutionelle Bahn in Aussicht stellen. Das jetzige Ministerium würde abgedankt und ein Ministerium Auerwald-Schwerin berufen. Die jetzige Militärreform würde fallen gelassen werden. „Diese Lösung“, sagt die „Presse“ hinzu, „wäre allerdings die einfachste und erfreulichste, aber sie ist darüber doch nicht die allerwahrscheinlichste“.

Nach einem von Hamburg ausgegangenen Project soll von den Hansstädten eine norddeutsche Union mit gleicher (Schwarzrothgoldener) Flagge für ihre Schiffe und gemeinschaftlicher diplomatischer Vertretung angebahnt, der Beitritt zu dieser Vereinigung natürlich auch andern Bundesstaaten offen gelassen werden.

Gestern sind neun Anklagesfälle gegen den „Publicisten“ verhandelt worden. In sechs wurde er für schuldig erklärt. Die Geldstrafe beträgt zusammen 160 Thlr.

Ueber den in Wien jetzt tagenden deutschen Juristentag theilen wir unsern Lesern Nachstehendes mit: Die offiziöse „Donau-Zeitung“ sagt von demselben: „Das große Problem der vaterländischen Einigung bei der Wurzel anzufassen, — kein geringeres Verdienst als dieses nehmen wir für die rechtskundigen Männer, in Anspruch, die sich in unsrer Mitte versammelt haben und die wir aus innerstem Herzen willkommen heißen. Das Recht ist die Lebenskraft im Organismus der civilisirten Völker, der rechtlichen wird die politische Einigung denn auch in Deutschland auf dem Fuße folgen. Regierungen, Landesvertretungen und Völker sehen wir in dieser Erkenntnis sich begegnen; auf verschiedenen Wegen, in verschiedenen Sphären des Rechtslebens ward derselben in dem letzten Decennium Ausdruck gegeben. Seit geraumer Zeit gilt ein Wechselrecht in allen deutschen Ländern; ein allgemeines deutsches Handbuchs-gesetzbuch dürfte binnen Kurzem in Kraft treten, und erst vor wenigen Tagen brachte eine Anzahl deutscher Regierungen am Bunde Vorschläge ein, welche auf gemeinsam für ganz Deutschland aufzustellende Normen in wichtigen Theilen des formellen und materiellen Rechtes abzielen. Mögen diese rühmlichen Bestrebungen nicht an Hindernissen scheitern, die wahrlich nicht zum Heile des Vaterlandes entgegenstellt werden können! Dem Vereine von Männern der Theorie und der Praxis, welcher gegenwärtig unter uns tagt, wohnt keine gesetzgebende Kraft bei, aber sein moralisches Gewicht wird darum Niemand unterschätzen. Es ist die Blüthe der Rechtswissenschaft, es sind die gewichtigsten Autoritäten der deutschen Justiz und Administration, welche wir hier vertreten sehen. Mag immerhin unter den Gegenständen, welche der dritte deutsche Juristentag behandeln soll, manche Specialfrage, manche Controverse der Wissenschaft oder Praxis sein, die auf den ersten Blick unerheblich erscheint, man glaube darum nicht, daß es Angelegenheiten von blosem fachwissenschaftlichen Interesse seien, mit welchem sich diese ehrenwerthe Versammlung beschäftigt. Denn es durchdringt vielmehr eine jede ihrer Arbeiten der große politische Gedanke, welcher uns in allen Zweigen des öffentlichen Lebens entgegentritt, die Frage, welche gelöst sein will und gelöst werden wird: — die Frage der deutschen Einheit.“ Die „Const. Dester. Ztg.“ sagt: „Der erste Tag, den die rechtsgelehrten Herren zusammen saßen und erlebten, brachte eine staatsrechtlich gefärbte, aber im Grunde doch juristische Frage zum Vorschein: die Frage, ob im constitutionellen Staate Gesetze für den Richter verbindlich sind, die nicht auf constitutionellem Wege gebracht werden. Diese Frage wurde fast durchweg mit Nein beantwortet. Diese Entscheidung ist eine theoretische und ihr Werth zum größten Theile ein theoretischer. Einzelne Gesetze, namentlich solche, welche dem Richter als Norm dienen sollen, wird ein Minister nicht leicht verfassungswidrig erlassen. Wer sich mit so kleinen

Sünden abgeben würde, wäre ein gar erbärmlicher Rang. Gegen einen 2. December aber nützen weder die Paragraphe noch die Ueberzeugungen, welche alle Juristentage der Welt ausgesprochen. Wo die Kanonen sprechen, hören die Canonikeden auf. Immerhin aber ist es ein erfreuliches Zeichen unsrer Zustände, daß im Herzen Oesterreichs ein solcher Beschluß gefaßt werden konnte. Die gelehrten Gäste werden die Ueberzeugung mitnehmen, daß in Oesterreich Wort und Meinung nicht in engere Fesseln geschlagen sind, als im übrigen Deutschland. Freundlich und freudig wird auch der Eindruck sein, den die Gäste von unsrer Stadt mitnehmen werden. Wien zeigt, daß es nicht knickert und lausert, daß es eine Stadt sei, die gastlich zu sein versteht."

— Nach der „Pr.“ wurde beim Juristenbegrüßungsfeste im „Sperl“ vom Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze aus Dresden folgender Toast auf Sr. Maj. den Kaiser ausgebracht:

„Wir befinden uns in der Residenz Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, des alten Habsburger Hauses. Wie auch immer unsre politischen Ansichten sein mögen, wie auch immer unsre Gefühle und Sympathien sich näher einer oder der andern Richtung wenden wollen, darin herrscht eine Stimme durch Deutschlands weite schöne Gauen, darüber ist Jung und Alt einverstanden, daß der Herrscher Oesterreichs einen Schritt gethan, der wahrhaft hoch erhaben in der Geschichte Oesterreichs dasteht. (Lebhafter Beifall.) Es gehört gewiß für jeden Menschen ein Entschluß dazu, Rechte, die er ererbt hat, die seinem Stande, seinem Hause, seiner Familie eigen geworden sind, vollständig mit ihm verwaschen sind (hört), die von seiner Familie seither festgehalten worden sind, aufzugeben, weil er erkannt hat, daß es notwendig geworden ist. In dem einen Punkte sind wir Alle einig, daß der Kaiser, der in seinem großen Reiche und allen seinen Ländern, die unter ihm vereinigt sein mögen (lebhafter Beifall), die deutsche Gestirnung dadurch verbreitet, daß er eine deutsche Verfassung, auf deutschem Rechte und deutscher Rechtsanschauung basirt, gegeben hat (Bravo! Bravo!), daß der Kaiser es bis jetzt bewiesen hat, daß unter ihm die Charte seines Reiches eine Wahrheit werden soll. Dieser Schritt des constitutionellen Monarchen in Oesterreich bewegt mich, Sie zu bitten, dem ersten constitutionellen Kaiser Oesterreichs und mit ihm der Kaiserin ein donnerndes Hoch auszubringen.“ (Enthusiastischer Beifall.)

Darmstadt, 22. August. In Gießen wurde in diesen Tagen das mittelhessische Turnfest abgehalten. Die Betheiligung war eine sehr große, die Stadt selbst auf das Festlichste geschmückt. Das Frankfurter Schützenfest scheint Vielen als Vorbild vorgeschwebt zu haben.

St. Petersburg, 23. August. Durch kaiserliches Decret ist es jedem Privatmanne ohne Unterschied des Standes gestattet, sowohl auf Kron- wie auf Gemeindegütern in Sibirien Branntweinbrennereien zu errichten. Die Gouverneure sind angewiesen, solchen Bauunternehmern das hierzu nöthige Terrain gratis zu überlassen.

Wegen Mangel an Zeit war es nicht möglich, das letzte bei dem Mittagmahle der vereinigten Gewerbe-Vereine gesungene Tafellied von Herrn Director Schulze vollständig abzuzeichnen. Wir theilen den Schluß desselben nachträglich mit:

Und Louise, sagt sie, Und Marie, sagt sie, Und Helene, sagt sie, Zehlen nie, sagt sie, Und Auguste, sagt sie, Marguerite, sagt sie, Und die Toni, sagt sie, Thuen mit.	Und der J, sagt er, Und der K, sagt er, Und der L, sagt er, Und der M, sagt er, Und der N, sagt er, Und der O, sagt er, Und der P, sagt er, Die sind froh!	Liebes Kind, sagt ich, Das kost Geld! sagt ich, Soll mich freuen, sagt ich, Denns gefällt, sagt ich, Trint dafür, sagt sie, Eine mehr, sagt sie, Doch brümm immer, sagt ich, Kleiner Bär.
Und die A, sagt sie, Und die B, sagt sie, Und die C, sagt sie, Und die D, sagt sie, Und die E, sagt sie, Und die F, sagt sie, Und die G, sagt sie, Ist auch da.	D und R, sagt sie, S und T, sagt sie, U und V, sagt sie, Ich schon seh! sagt sie, W und X, sagt sie, Y und Z, sagt sie, Und noch Andre, sagt sie, Das wird nett!	Nach der Tafel, sagt er, Geht's hinaus, sagt er, Auf die Hüften, sagt er, Dann ist's aus, sagt er, Himmelfahrt erst, sagt er, Frohen Muth! sagt er, Hoff'n eure hat' ist, Die sind gut.

Lieber Mann! sagt sie,
Liebe Frau! sagt er,
'n Mandel Kure!? sagt sie,
Du bist grau, sagt sie,
's wird noch schlimmer, sagt er,
Wenn noch Meiß'n, sagt er,
In vier Wochen, sagt er,
Ich werd' reiß'n.

Nun das Vieblein, sagt er,
Ging noch weit, sagt er,
Doch zu enden, sagt er,
Ist es Zeit, sagt er,
Drum ein Glaschen, sagt er,
Noch geschluckt, sagt er,
Und nur ja nicht, sagt er,
Abgemuck!

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Freiberger Alterthums-Museum — im Kaufhaus 1ste Etage rechts.

Heute den 29. August

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

W. H. Prätorius, Obermarkt Nr. 5, hält sein reich assortirtes Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Lager einer gütigen Beachtung hierdurch bestens empfohlen.

Militärpflicht-Versicherungen vermittelt Carl Schröter, Engasse.

Die Strohhutfabrik von Julius Jährig, Weingasse, im Hause des Spielwaarenhändler Herrn Mosch, empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von Hüten für Damen, Herren und Kinder, übernimmt getragene Hüte zum Waschen und Modernisiren und liefert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Stroh Hüte in den neuesten Formen und verschiedenen Gestehten, von den billigsten bis zu den elegantesten Qualitäten für Damen, Herren und Kinder, empfiehlt in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen die Strohhutfabrik von A. Deber, Ecke der Wein- und Rittergasse. — Zugleich erlaubt sich dieselbe anzugeben, daß Strohhüte zum Waschen, Bleichen und Modernisiren stets schnell und sauber besorgt werden.

Bauerhasen,

von vorzüglicher Güte, empfiehlt täglich frisch die Bäckerei von

August Roll,

hinter dem Rathhaus.

Bauerhasen,

beste Qualität, empfiehlt täglich frisch

Moritz Kunde jun., Conditor.

Obermarkt Nr. 1.

Der Mutter Nichtern zu ihrem heutigen Geburtstag ein dreifaches Hoch!

Sieben ist erschienen und bei C. J. Frotzcher in Freiberg zu haben:

Königlich Sächsischer Ameisen-Kalender
auf das Jahr
1863.
Preis 5 Ngr.

Locomobile Dampfmaschinen auf Rädergestell,
Locomobile Dampfmaschinen auf Tragsfüßen für stationäre Zwecke, mit äußerst geringem Kohlenverbrauch und leicht zu reinigendem Kessel,
Transportable und feststehende Holzsägeeinrichtungen,
Schwartensägen mit Bundgater für Breter bis zu 1/4" Stärke
empfiehlt
die Maschinenfabrik von
B. Wolf.

Buckau bei Magdeburg.

Um alle Irrungen zu vermeiden, macht Unterzeichneter bekannt, das ächtes
Löbauer Lager-Bier nur in der Restauration der Madame Baumann und in der
Löbauer Bier-Niederlage zu haben ist.
Freiberg, im August 1862.

Carl Teichmann,
im Bier-Tunnel.

Wein in Dresden ganz neu errichtetes

Gasthaus am Zwinger,

verbunden mit

Restauration,

Sophienstrasse Nr. 4,

im schönsten und elegantesten Theile der Residenz, vis-à-vis dem Königl. Prinzen-Palais,
dem Königl. Schlosse und dem die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten enthaltenden Königl.
Zwinger, zunächst dem Königl. Hoftheater, der Post, den Landungsplätzen der Dampfschiffe
und in Mitte aller Bahnhöfe gelegen, wird dem geehrten reisenden Publikum hierdurch zur
geneigten Benutzung bestens empfohlen.

Die Fremden, immer sind alle nach vorn und freigelegen und bieten die schönste
Aussicht nach den Zwingerpromenaden, dem Theater- und Postplatz.

Preis für Zimmer mit 1 Bette 10 Ngr.,
2 Betten 20 " u. s. w.

Bedienung prompt, Speisen und Getränke gut und billig.

Hochachtungsvoll

Richard Baumann.

Zur Winterausfaat

empfehle
Frankensteiner Weizen u. schlesisches Korn

J. C. Lieber,
Peterstraße.

K a u f e r n

empfehle ich mein nachstehendes Sortiment abgelagerter

importirter Cigarren

als etwas Ausgezeichnetes zur geneigten Beachtung.

Principe	à Stück	6 Pf.
Merino	à "	6 "
Upmann II.	à "	8 "
Carvayol	à "	10 "
Dos Amigos	à "	12 "
Es Escot	à "	12 "
Habana	à "	2 Ngr.

Bei Abnahme von Kistchen oder 25 Stück angemessen billiger.

J. G. A. Schumann.

Auction.

Sonnabend, den 30. d. M., Nachmittags
3 Uhr, soll in dem Hause Nr. 29, an der
Chemnitzer Straße h. Drts Erbtheilungs
halber verschiedenes Mobiliar an den Meist-
bietenden gegen gleich baare Bezahlung ver-
steigert werden.

Freibergsdorf, den 28. August 1862.
Die Localgerichten.

Auction.

Nächsten Montag,
den 1. September 1862,
sollen Nachmittags von 2 Uhr an auf hiesiger
Brauhausrestauration eine große Quantität
gute Rohrühle, Fische, Bänke, Bierkrügel,
Billardbälle und Quées, sowie verschiedene
andere Gegenstände gegen Baarzahlung durch
den verpflichteten Auctionator **H. Schmieder**
öffentlich versteigert werden.

Freiberg, den 28. August 1862.
H. Hgig, Restaurateur.

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten Publikum Freibergs und
der Umgegend die ergebenste Anzeige, das ich
von jetzt an mein Geschäft nicht mehr im
Bereinskleider-Magazin, sondern in meiner
Wohnung, Erbischestraße Nr. 18, 2 Treppen,
befindet. Indem ich für das mir bisher ge-
schenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich,
mir dasselbe auch ferner zu Theil werden
zu lassen.

Achtungsvoll
Carl Puls, Schneidermstr.

Etablishments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Freibergs die
ergebenste Anzeige, das ich mich in hiesiger
Stadt, Meißnergasse Nr. 491, als Fleischer
etabliert habe. Indem ich mich bestreben werde,
stets zu bester Zufriedenheit zu bedienen, bitte
ich um recht freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
August Seidel.

Etablishments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Freibergs und
der Umgegend die ergebenste Anzeige, das ich
mich in hiesiger Stadt als Schlosser etabliert
habe, bitte mich mit recht zahlreichen Zu-
sprüchen gefälligst zu beehren, indem ich stets
bemüht sein werde, bei reeller und solider
Arbeit das Vertrauen meiner geehrten Kunden
bestens zu bewahren.

Heinrich Sasper, Schlosser,
wohhaft: Petersstraße neben der Post
Nr. 105.

Empfehlung.

Als etwas Gutes und Feines empfiehlt
Marienberger Bier, a Topfen 1 Ngr.,
Guldner am Schießplan.

Struve'sches Selters-Wasser,
von jetzt ab die Flasche à 3 Ngr.,

Struve'sches Soda-Wasser,
von jetzt ab die Flasche à 2 1/2 Ngr.,
empfehle
die Elephanten-Apotheke.

W. H. Prätorius

verkauft von heute an

Struve'sches Sodawasser,
à Fl. 2 Ngr.,

Struve'sches Selterswasser,
à Fl. 3 Ngr.

- Neue Vollerlinge,
- Marinirte und geräucherte Heringe,
- Bairischen Rahmkäse,
- Altenburger Ziegenkäse, sowie
- Altenburger Quärge,
- Niederländer Quärge,
- Frische Preiselbeeren,
- Gute saure Gurken, (keine Dresdner,
sondern selbst eingelegte).

empfehle

Amalie Kirschner, Enggasse,
im Hause des Hrn. Rfm. Schröder.

Auch sind daselbst gute Speisekartoffeln
täglich frisch aus dem Acker zu haben.

Heute und morgen ausgezeichnetes
Rindfleisch, à Pfd. 2 Ngr. 5 Pf.,
aus dem bekannten guten Stall des Erbgericht
Borstendorf bei Zschopau, bei Meister **C.**
Tzschökel, mitte Donats- und Beingasse.

Sonntags von 11 bis 1/1 Uhr
guter Sauerbraten bei **Mstr. C.**
Tzschökel, mitte Donatsgasse.

Bekanntmachung.

Von heute an werden Kohlen in besser
Qualität und Maas zu nachstehenden Preisen
verkauft:

Gastoble,	à Schfl. 14 Ngr. 5 Pf
" "	à Viertel 3 " 8 "
" "	à Meze 1 " — "
weicher Schiefer,	à Schfl. 13 " 5 "
" "	à Viertel 3 " 5 "
" "	à Meze — " 9 "

Auf Verlangen werden sie auch in's Haus
besorgt.
W. Priemer,
Klostergasse Nr. 907.

Bauerhasen,

frisch, empfiehlt die Bäckerei von

Moritz Thieme,

Ecke der Petersstraße und Kornstraße Nr. 82.

Fischergasse Nr. 48

Anstalt für Photographie von C. Engelmann.

Einkauf.

Klebrige und kleine Kartoffeln werden gekauft: obere Nonnengasse Nr. 166.

Verkauf.

Saferstroh verkauft fortwährend das Bund zu 18 Pf. Han, Kirchgasse.

Hobelspähne

werden verkauft: bei Tischler Kollau im Markt.

Pfosten-Verkauf.

Fichtene Pfosten, 6 und 8 Ellen lang, 2 bis 3 Zoll stark, 18 und 20 Zoll breit, sowie auch 18 und 20 Zoll breite Bretter sind zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Tischlermeister Paris, Neugasse Nr. 225.

Strohseile

verkauft Schesler vor dem Petersthor.

Kartoffel-Verkauf.

Gute Kartoffeln, à Meye 2 Mgr. 5 Pf., werden verkauft bei Matthes am Rossplatz.

Gute Birnen,

à Meye 2 Mgr., werden verkauft: Fischergasse Nr. 48.

Vermiethung.

Eine Stube mit Stubenkammer ist an stille Leute zu vermieten: Untermarkt Nr. 400.

Zu vermieten

ist eine Stube mit Stubenkammer: am Mühlgraben Nr. 529.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis mit Möbels ist von jetzt an zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen: Erbischstraße Nr. 595, 3. Etage.

Tüchtige Maurergesellen

können sofort bei Unterzeichnetem ausdauernde Arbeit erhalten.

Freiberg.
E. Krumbiegel, Maurermeister.

Verloren

wurde vorgestern ein graues Kinder-Mantelchen auf dem Wege vom Bahnhof bis zur Domkirche und Akademie. Wer es Burgstraße Nr. 342 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren

wurde vorgestern Abend von Rupprecht's Restauration nach der Stöckmühle, nach Osterhausen, nach Stadt Chemnitz und von da bis in die Nähe des Bahnhofes, ein Portemonnaie, circa 11 1/2 Thlr. enthaltend. Der Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung bei Herrn Kaufmann Pratorius, Obermarkt abzugeben.

Zugelaufen

ist am 26. d. M. ein schwarzgrauer Hund weiblichen Geschlechts mit einem weißen Ring um den Hals. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten wieder erhalten: in Berthelsdorf Nr. 39.

ERHOLUNG.

Sonntag, den 31. August, Nachmittags von 3 Uhr an,

Gartenfest mit Concert

in Herrn Göpfert's Localitäten.

Abends 8 Uhr

Ball.



Freitag, den 29. August,

Gesangübung.

Anfang 8 Uhr.

Generalversammlung

des Militair-Vereins zu Freiberg nächstkommenden Sonnabend, den 30. d. M., Abends 7/8 Uhr im Vereinslocale.

Tagesordnung.

- 16) Die beantragte Veränderung der Krankenunterstützungs-Berechnung.
- 17) Die Wahl eines Cassirers.
- 18) Das Stiftungskränzchen betreffend.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet

der Vorstand.

Versammlung

der Mitglieder des allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins Sonntag, den 31. August, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslocal.

Anmeldungen zum Beitritt finden an diesem Tage ebenfalls statt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

der Vorstand.

Sonntag, den 31. August,

Jugendverein

in Niederschöna, wozu ergebenst einladen die Vorsteher.

Restauration „Brauhaus“

Heute und morgen Abschiedsschmaus, wobei ich mit verschiedenen kalten und warmen Speisen, sowie mit einem feinen böhmischen Lagerbier und einem guten und billigen Glas Blank- und Rothwein bestens dienen werde.

Bei dieser Gelegenheit ist für musikalische und humoristische Abendunterhaltung gesorgt. Hfig.

Einladung

Sonntag, den 31. August, ladet zum Kaffeeschmaus und zur Tanzmusik ganz ergebenst ein
Wilhelm Ulbricht,
Erbrichter in Linda.

Todes-Anzeige und Dank.

Bergangenem Freitag, den 22. August, Abends 6 Uhr, entschlief sanft nach langen Leiden unser guter Gatte, Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Zimmermann Carl Friedrich Jehne, in seinem 56. Lebensjahre. Wir sagen hierdurch Herrn Pastor Teufel für die am Grabe gesprochenen Worte des Trostes, um unseren Schmerz zu lindern, unseren herzlichsten Dank.

Jug, im August 1862.

Die trauernden Hinterlassenen.

Nachruf

unserem geliebten Neffen, dem am 18. Aug. dts. Js. zu Lichtenberg verschiedenen Handlungscommiss

Anton Clemens Zimmel
geweiht.

Als Jüngling, noch im schönsten Lenz des Lebens, Trug man Dich auf den Friedhof schon hinaus, Du hofftest zu genesen, doch vergebens — Der Tod entführte dich dem theuren Aelternhaus. Sonst, wenn Du heimkehrst zu den lieben Deinen Aus weiter Fern', da ward die Freude laut; Jetzt aber, ach! da trauern sie und weinen, Denn Keines je Dein liebes Antlitz wieder sahn.

Oft werden sie, gedrängt vom bitterm Weibe Gebengt an Deinem Grabeshügel stehn, Dann sende Du, ihr Stolz und ihre Freude, D sende ihnen selbst den Trost aus Himmelshöhen. Den Trost, daß dort, wo keine Thränen fließen, Und wo man keine Erdentrennung kennt. Wir alle uns in Liebe fest umschließen, Wenn einst auch uns der Himmel von der Erde trennt.

Berthelsdorf.

Die Familie S. . . .